

2. In den schweren Wirren, die durch die französische Revolution hervorgerufen waren, hoffte Friedrich Wilhelm III. durch Neutralität (Nichtbetheiligung) durchzukommen, um seinem Lande den Frieden zu erhalten, obgleich alle europäischen Staaten mit der jungen Republik in Fehde lebten und fast alle unterlagen, namentlich seit sich Napoleon an die Spitze derselben gestellt hatte. Dieser war der 1769 geborene Sohn eines Ad vokaten auf der Insel Korsika. Noch jung an Jahren hatte er das mächtige Österreich zum Frieden gezwungen (1797), war darauf, um England zu schädigen, nach Agypten gezogen und hatte ein türkisches Heer bei den Pyramiden (bei Kairo) geschlagen.

Inzwischen waren England, Rußland, Österreich und die Türkei zu einer zweiten Koalition gegen Frankreich zusammengetreten und hatten die Franzosen fast überall besiegt. Da lehrte Napoleon, nachdem seine Flotte bei Abukir von den Engländern unter Nelson geschlagen worden war, plötzlich nach Paris zurück, stürzte die bestehende Regierung und ließ sich zum Konsul wählen. Darauf überstieg er mit seinem Heere den Großen St. Bernhard und schlug die Österreicher bei Marengo (Piemont) (1800), so daß sie in den Frieden willigten, in welchem der Friede von 1797 bestätigt wurde. Napoleon setzte sich 1804 die Kaiserkrone auf und nannte sich Kaiser der Franzosen.

3. Die Auflösung des Deutschen Reiches war Napoleons nächstes Ziel. In rücksichtsloser Weise verletzte er den Frieden, und trieb darum England, Österreich und Rußland zu einer neuen Koalition. Da sich die süddeutschen Fürsten auf Napoleons Seite stellten, so konnte er leicht bis an die obere Donau vordringen und nahm bei Ulm 23000 Österreicher unter General Mack gefangen. Am Jahrestage seiner Kaiserkrönung, am 2. Dezember 1805, schlug er das russisch-österreichische Heer in der „Dreiläuferschlacht“ bei Austerlitz in Mähren, eroberte Wien und zwang Österreich zum Frieden von Preßburg; Österreich verlor Tirol (das Bayern erhielt), Venedig und seine Besitzungen in Schwaben. — 1806 legte Kaiser Franz die deutsche Krone nieder und nannte sich Kaiser von Österreich. Napoleon verband sich mit 16 deutschen Fürsten, die unter seinem Schutze den Rheinbund schlossen, und damit endete das Deutsche Reich nach tausendjährigem Bestande.

4. Preußens Demütigung. Friedrich Wilhelm III. hatte trotz Rußlands Drängen auch diesmal Frieden gehalten. Aber auch Preußen wollte der stolze Störche in den Staub treten; darum ließ er seine Heere durch preussische Länder marschieren und bot den Engländern Hannover an, das er vorher an Preußen gegeben hatte. Auf solche Weise beleidigte er Friedrich Wilhelm III. in schmachvoller Weise, so daß dieser sich endlich zur Kriegserklärung gezwungen sah, zur großen Freude der besten Männer seiner Umgebung. Auch das preussische Heer besaß stolze Siegeszuversicht, die teilweise sogar, zu des Königs Schmerz, in ruhmredige Prahlerei ausartete. Die Zeit aber war ungünstig für Preußen, denn Österreich lag danieder, Rußland und England waren durch Preußens langes Zaudern